

Diplomatischer Pressedienst



MÄRZ 2012

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Gespräch mit dem Botschafter Dr. Sabri Kiqmari, anlässlich des 4. Jahrestages der Unabhängigkeit der Republik Kosovo.

Sehr geehrter Herr Botschafter, am Freitag den 17. Februar haben wir die Unabhängigkeit der jüngsten europäischen Republik Kosovo gefeiert. Für Sie als ersten Botschafter dieses Landes, wie haben Sie die Feierlichkeiten erlebt?

Es war eine große Freude, dass wir den 4. Jahrestag der Unabhängigkeit des Kosovo feiern konnten. Wir haben mit viele Emotionen und viel Symbolik gefeiert: wir haben den Unabhängigkeitstag in dem Saal im Palais Auersperg gefeiert, wo auch die Verhandlungen vor fünf Jahren stattgefunden haben, die dann zur Unabhängigkeit geführt haben. Ich war sehr froh, dass viele Kollegen aus den Botschaften gekommen sind und mit uns gefeiert haben. Besonders hat es mich gefreut, dass auch Kollegen aus Staaten anwesend waren, die uns noch nicht anerkannt haben. Das ist ein Zeichen, dass die Position der Republik Kosovo innerhalb der internationalen Gemeinschaft immer stärker wird.



Für mich haben die Feierlichkeiten noch weiter gedauert. Am Abend des 17. Februar 2012 haben kosovarische LehrerInnen und SchülerInnen ein Kulturprogramm organisiert und ich habe mit Freude daran teilgenommen.

Am Tag darauf fand auch eine große Veranstaltung mit der kosovarischen Staatsbürgern in Linz statt, an der ich ebenfalls teilnehmen konnte und am Abend fand ein weiteres Fest in Wien mit den hier lebenden Kosovarinnen und Kosovaren statt. Dazu haben sich etwa 500 kosovarischer Staatsbürger versammelt was für mich und meine Mitarbeiter ein sehr schönes Erlebnis bedeutete.

Wie haben sich die Beziehungen der Republik Kosovo zu Österreich entwickelt?

Wir haben traditionell sehr gute Beziehungen zu Österreich. Diese reichen zurück in Zeiten, wo der Kosovo noch kein eigener Staat war. Meine Aufgabe als Botschafter ist es, diese guten Beziehungen zu vertiefen; und das ist in zwei Richtungen geschehen. Erstens durch sechs zwischenstaatliche Abkommen die in diesen dreieinhalb Jahren meiner Tätigkeit hier in Wien unterschrieben worden sind. Das freut mich und ich möchte mich auch bei den österreichischen Regierungsvertretern bedanken und für deren Bereitschaft unsere traditionell guten Beziehungen weiter zu vertiefen. Zum Vergleich mit dem ehemaligen Jugoslawien hat die Republik Österreich in 45 Jahren des Daseins der ehemaligen Jugoslawischen Föderation insgesamt 18 Abkommen unterschrieben. Diese sind nun auch für die Beziehungen zum Kosovo gültig.

Die zweite Richtung ist die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten, die hervorragend funktioniert. Wir hatten im letzten Jahr ein wichtiges Treffen zwischen Premierminister Thaçi und Bundeskanzler Faymann; im Dezember war unser Parlamentspräsident hier, der von Frau Nationalratspräsidentin Prammer empfangen wurde und im Februar letzten Jahres absolvierte der Vorsitzende des Verfassungsgerichtes der Republik Kosovo einen dreitägigen Besuch in Wien. Weiters gab es unter den beiden Regierungen zehn Treffen auf Mini-



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Gervin Puchwein. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

sterebene. Das spricht für eine sehr intensive Kommunikation zwischen den beiden Staaten und, dass die Republik Österreich ein großes Interesse an den Entwicklungen im Kosovo zeigt.

Was sind die wichtigsten Abkommen zwischen Österreich und dem Kosovo?

Seit der Unabhängigkeit der Republik Kosovo wurden folgende bilaterale Abkommen unterschrieben: Memorandum zur Zusammenarbeit für die Intensivierung der Bilateralen Wirtschaftsbeziehungen; Zwischenstaatliches Abkommen zur polizeilichen Zusammenarbeit; Zwischenstaatliche Abkommen zur Entwicklungszusammenarbeit; Zwischenstaatliche Abkommen zur Förderung und Schutz der Investitionen; Zwischenstaatlicher Abkommen zur Rücknahme der Migranten sowie ein Memorandum zur Zusammenarbeit in Landwirtschaftsbereich.

Es gibt intensive Gespräche für zwischenstaatliche Abkommen im Bereich der Finanzen und der Infrastruktur. Diese Verhandlungen sollten bis Ende der ersten Jahreshälfte 2012 abgeschlossen werden.

Wie sehen Sie Ihre Aufgabe als Botschafter und welche Aktivitäten planen Sie für die nahe Zukunft um Ihr Land bekannter und attraktiver für Österreicher zu machen?



Zuallererst ist meine Aufgabe ist ähnlich wie die Aufgaben anderer Botschafter hier in Österreich. Ich vertrete mein Land bei den österreichischen, staatlichen Institutionen und versuche durch Intensivierung der Kommunikation eine Vertiefung der Beziehungen zwischen den Staaten zu erreichen. Letztes Jahr hatten wir zusammen mit dem Vienna Economic Forum eine Wirtschaftskonferenz organisiert, wo unsere Regierungsvertreter die österreichische Unternehmensvertreter über die Investitionsmöglichkeiten in der Republik Kosovo informierten. Im Oktober letzten Jahres haben wir dann auch eine Kulturwo-

che der Republik Kosovo organisiert, bei der kosovarische Schriftsteller, Künstler und Musiker dem österreichischen Publikum vorgestellt wurden.

Ich habe aber auch eine andere Aufgabe, die nicht jeder Botschafter hat: die Botschafterkollegen von Staaten, die den Kosovo noch nicht anerkannt haben, zu kontaktieren und über die politische Entwicklung in und um der Republik Kosovo zu informieren. Ich versuche mit diesen Botschaftern zu sprechen und ihnen zu erklären, wie die Staatlichkeit der Republik Kosovo funktioniert und welche Gründe es gäbe, die auch diese anderen Staaten zur Anerkennung der Republik Kosovo bewegen sollten. Durch das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes vom 22. Juli 2010 wurde diese Aufgabe dann allerdings erleichtert. Denn, der IGH hat festgestellt, dass die Unabhängigkeitserklärung der Republik Kosovo kein Verstoß gegen internationales Gesetz sei. Diese Entscheidung war eine große Hilfe in meinen Bemühen.



Noch haben nicht alle Staaten die Republik Kosovo anerkannt, selbst im nahen Umfeld haben einige Staaten der EU die junge Republik noch nicht akzeptiert. Welche Argumente können Sie diesen vortragen, damit auch skeptische Länder nichts mehr gegen eine Republik Kosovo einzuwenden haben?

Da gibt es drei wichtige Argumente. Erstens war der Kosovo Teil der ehemaligen jugoslawischen Föderation. Diese Föderation existiert nicht mehr. Von dieser Föderation sind bereits sieben neue Staaten entstanden. Warum sollten dann die Kosovaren innerhalb des serbischen Staates leben, wenn die Kroaten, Slowenen, Montenegriner, Bosnier, Makedonier bereits ihren eigenen Staat haben?

Zweitens, wir haben einen zweijährigen Verhandlungsprozess gehabt. Dieser wurde vom ehemaligen finnischen Präsident Ahtisaari geführt, der vom Generalsekretär der Vereinten Nationen ernannt worden ist. Am Ende des Verhandlungsprozesses kam Präsident Ahtisaari zu dem Schluss, dass es keine andere Lösung als die Unabhängigkeit des Kosovo gibt. Dieser Empfehlung wurde vom Generalsekretär der Vereinten Nationen begrüßt, aber durch das Veto der Russischen Föderation im Sicherheitsrat blockiert. Daruafhin haben wir die Unabhängigkeit in vollem Einklang mit den europäischen Werten und nach den Erfahrungen der Staatsbildung erklärt. Deswegen bekamen wir auch eine große Unterstützung von vielen EU-Staaten, USA, Japan, Kanada, Australien und viele andere Staaten in alle Kontinente der Welt. Besonders wichtig war uns die Unterstützung und Anerkennung unserer Nachbarstaaten Albanien, Mazedonien und Montenegro.

Drittens legitimierte das selbst von der Republik Serbien vorgeschlagene Gutachten des Internationalen Gerichtshofes nochmals, dass die Unabhängigkeitserklärung nicht gegen internationales Gesetz verstoßen habe und dass die Unabhängigkeit der Republik Kosovo einen sui generis Fall darstellte, da der Weg in die Unabhängigkeit erst durch einen Prozess des Auseinandergehens der jugoslawischen Föderation geschaffen wurde. Weiters dass der Kosovo 10 Jahre lang unter UN-Verwaltung stand und, als sehr wichtiger Punkt, dass die überwältigende Mehrheit der im Kosovo lebenden Menschen, nämlich über 90 Prozent, einschließlich der Vertreter der Minderheiten für die Unabhängigkeit eintraten. Nur eine kleine Minderheit der Serben (etwa 5% der kosovarischen Bevölkerung) lehnten eine Unabhängigkeit ab.

Trotz allem haben wir institutionelle Maßnahmen getroffen damit die Serben sich im Kosovo wohl fühlen sollen. Wir haben für diese Minderheit zehn Sitze im Parlament durch die Verfassung garantiert, d.h. die Serben haben bei den letzten Wahlen nur 3 Sitze im Parlament gewonnen, erhielten jedoch insgesamt 13 Parlamentssitze. Dies gilt auch für andere Minderheiten, denn diese Maßnahme soll den Minderheiten helfen, sich in der Republik Kosovo zu integrieren. Alle Einwohner sollen sich in der Republik Kosovo wohl und sicher fühlen. Dafür sind die institutionellen und politischen Rahmen bereits geschaffen.

Sehr geehrter Herr Botschafter, ich danke für Ihr Gespräch. Ich danke Ihnen auch!



Kosovo's path towards EU integrations on its 4th Birthday.

By Vlora Çitaku, Minister For European Integrations of The Republic of Kosovo

On February 17th of 2008 at precisely 15h49, on a cold Sunday afternoon, the Prime Minister of the Republic of Kosovo, Mr. Hashim Thaçi declared our country's independence. This was followed by the members of the Parliament proceeding into signing The Declaration of Independence. I had the honor and privilege of serving my country as an MP at that time and with trembling hands and indescribable joy I signed The Declaration as well, fully aware that an old era has ended forever and a challenging new one was beginning.

As we are getting ready to celebrate our country's 4th birthday I can't help myself but

think about the fact that some twelve plus years after the end of a grueling and brutal war, having been recognized by 87 countries and counting, having been under the United Nations Mission in Kosovo (UNMIK) administration until 2008, Kosovo still finds itself as the last country in Europe that needs visas to travel freely. But, the idea of a European Kosovo should not be reduced with the visa liberalization process. First and foremost the idea of a European Kosovo is linked with what the EU represents, peace and wellbeing.

After all, Robert Schumann, Jean Monnet and the other founding fathers of the Eu-



European Community based their ideals on this idea. “As distinct from ideas of federation, confederation or customs union the main development in Europe depends on a supranational foundation to make war unthinkable, materially impossible and reinforce democracy” they once declared.

Unity in Diversity is the main theme of the EU meaning that regardless of nationality, religion, culture or geographic position, there are some values that transcend all these features. These values are democracy, freedom and equality, these are the values that keep Europe together. Kosovo has endorsed and embraced these values and they are now embodied not only formally in our documents beginning with the Constitution, but they form a natural part of our mentality and everyday living. In this sense we can contribute to further enforce these values and at the same time enrich the cultural aspect of EU.

Considering the bitter past and the devastating wars that occurred in our region in the past decades, the countries in the West Balkans need EU more than ever, thus the European Integration theme has become a strategic objective for the Western Balkans, it has become a synonym of success, development, democracy, human rights and the rule of law. Every country in the region is aspiring to achieve these values not for the sake of EU integration as an ultimate act in itself but for the wellbeing of their citizens, sustainable living and to the contribution of peace and security in the region.

We are very happy to see all our neighbors advancing their way for a final inclusion into the EU. However Kosovo has remained in a deadlock due to several factors. We have a specific relationship with the EU. We have a special European Partnership and a sui generis Stabilization and Association Process Dialogue. For Kosovo it has become more of a political issue than for the other countries and it's taking its toll. The passing grade

for us has to be an A+ and any other grade will not be acceptable. In one sense this seems unfair that double standards are being applied when it comes to Kosovo, but in the other sense it helps us to be prepared on all issues and tasks at hand.

Although we realize and know it very well that all important decisions in the integration process are to be approved by all member states, we still think that it is absurd for the EU to not be able to reach a consensual position on Kosovo. Nevertheless we look forward to formal recognition by the remaining five member states since Kosovo has only contributed to the security and peace in the region and no state should feel threatened by our independence. Until then we respect their position and we are ready to answer on any issue they may have regarding Kosovo.

It might not be fair that the states that were initially admitted to the EU were not in a better position than us, or are maybe not in a better position even now – but life is not fair in general. One thing is sure though. We will not stop until we reach our goal. We will keep adopting laws, draft documents and, we will create concrete instruments to accelerate the process of integration. We will perform on each of the tasks. The rest is not up to us, the decisions are taken in Brussels and they are more than often influenced by political perceptions and are mainly inspired by the feelings of European politicians as to how “acceptable” we are. It's only human nature. ●



Die Glanzlichter der Saison.

Der Philharmonikerball.

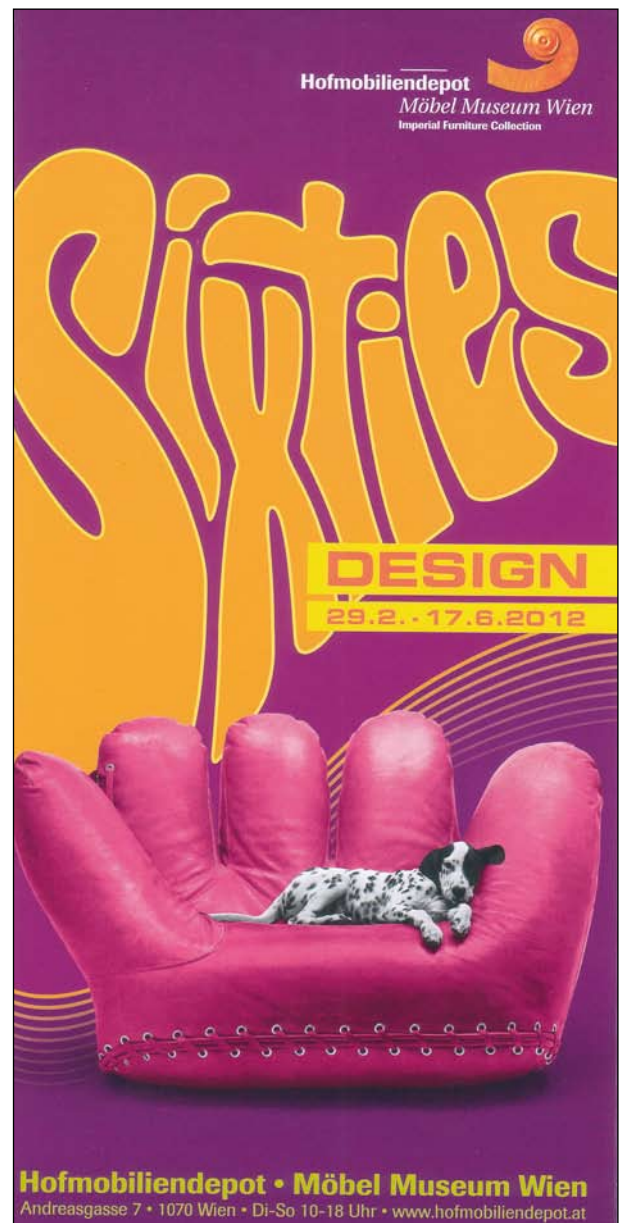
Der Opernball ist der berühmteste, der Life Ball ist der schrägste, doch der Philharmonikerball ist der eleganteste von allen“, schrieb Journalistenkollege Georg Markus am 15. Jänner im Kurier in Hinblick auf das bevorstehende Ereignis. 2012 war das nicht anders – „der Philharmoniker“ ist und bleibt der Höhepunkt der Ballsaison. So viel Prominenz, so viele Künstler und Politiker geben sich nirgendwo sonst so gerne ein Stelldichein. Und dennoch gab es heuer gleich mehrere Novizen: Vizekanzler **Michael Spindelegger** und Wissenschaftsminister **Karlheinz Töchterle**, beide mit Gattinnen, waren ebenso Newcomer am Parkett des Wiener Musikvereins wie Burgtheater-Chef **Mathias Hartmann** und dessen Ehefrau **Alexandra Liedtke**. Schon viele Mal dabei, aber noch nie als Ehepaar – auch diese Kombination gab es heuer. Dazu zählten etwa Sacherchefin **Elisabeth Gürtler** und **Helmut Lohner**, genauso wie Wiens Bürgermeister **Michael Häupl**. Auch er trat zum ersten Mal mit seiner neuen Ehefrau **Barbara Hörnlein** am Ball auf.

Schon „echte Stammgäste“ waren hingegen andere, etwa: Ex-Vizekanzler Molterer, heute Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg. Angesprochen auf seinen Ausstieg aus der Politik sagte dieser: „Diesbezüglich habe ich keine Entzugserscheinungen. Aber auf diesen Ball habe ich mich schon sehr, sehr gefreut!“

Die Freude über das gesellschaftliche Get-together war auch Kunstmäzenin **Francesca Habsburg** und **Dagmar Koller** ins Gesicht geschrieben. Wohl auch, weil die Eröffnung grandios ablief. **Karl Jeitler** dirigierte zur Eröffnung die „Wiener Philharmoniker-Fanfare“ von Richard Strauss, **Christoph Eschenbach** im Anschluss die Ouvertüre aus „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauss Sohn. Danach wurde die Ballfläche freigegeben, wo unter Hunderten Paaren auch das Ehepaar Moretti tanzte. Ebenso dabei: **Sunny Melles** und Ballfans **Natalia Ushakova**. Zum gediegenen Smalltalk trafen sich US-Botschafter **William C. Eacho**, **Benita Ferrero-Waldner**, **Franz Morak**, **Erhard Busek**, Staatsoperndirektor **Dominique Meyer** und Sozialminister **Rudolf Hundstorfer**. Ihn sah man auch noch um drei Uhr nachts vergnügt mit Gattin Karin über das Tanzparkett schweben. Das Gros der Gäste tat es dem Minister gleich und walzte ebenfalls bis zum „Brüderlein fein“ in den frühen Morgensteinen. (Cordula Puchwein) ●

Der „Ball der Offiziere“.

Die Schuhe vieler Besucher waren noch gar nicht ausgekühlt, schon traf sich das ballbegeisterte Publikum - nur wenige Stunden später – in der Hofburg wieder. Dann zum „Ball der Offiziere“, einem der traditionsreichsten Ballveranstaltungen in Österreich. Seit dem Jahr 1926 laden die Offiziere des Öster-



reichischen Bundesheeres zu „ihrem Ball“ ein. Von der Gesellschaft „Alt-Neustadt“, einer Vereinigung von Absolventen der Maria Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, organisiert, fand er anno dazumal unter der Bezeichnung „Ball der Neustädter Militärakademiker“ alljährlich bis 1938 in den Räumen der Wiener Hofburg statt. Nach der Wiedererlangung der Wehrhoheit Österreichs wurde auch die Tradition des „Alt-Neustädter Balles“ wieder fortgeführt. Bereits 1956 veranstaltete das Bundesministerium für Landesverteidigung gemeinsam mit dem Verein „Alt-Neustadt“ erstmals wieder einen Ball, damals in den legendären Wiener Sophiensälen. Die in den 60er- und 70er-Jahren ständig steigende Besucherzahl, die immer häufiger werdenden Partnerschaften zwischen Kommanden und Verbänden des Bundesheeres, sowie Industrie, Wirtschaft und Interessengemeinschaften trugen ebenfalls ihren Teil dazu bei - machte aber 1977 die Schaffung eines eigenen Ballkomitees und 1981 schließlich die Übersiedlung des Balles in die Wiener Hofburg notwendig. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der Offiziersball und die Hofburg sind eins. Das Ballkomitee, das sich aus Offizieren des Bundesministeriums, des Militärkommandos Wien und der Absolventenvereinigung Alt-Neustadt zusammensetzt, leitet bis heute die Geschicke des Balles. Offiziersanwärter der Theresianischen Militärakademie und Schülerinnen aus Wiens traditionellster Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg – insgesamt 64 Paare - tanzten die Eröffnung. Danach begeisterten die Elevationen der Wiener Staatsoper die Besucher. Schwung in die Eröffnung brachte auch „Dancingstar“ **Vadim Garbuzov** mit seiner Showeinlage. Ihm folgten 3500 Gäste auf den Fuß, die in den Sälen der Hofburg das Tanzbein schwingen. Heuer spielten gleich neun

Tanzmusiken in 23 Sälen auf. Ins Geschehen stürzten sich: Minister **Norbert Darabos** mit Gattin Irene, höchste Militärs, wie die Militärkommandanten Striedinger und Hufler, sowie ein äußerst gut gelaunter Generalstabschef **Edmund Entacher**. Einen musikalischen Wettstreit lieferten sich indes Soldaten des US-Musikcorps in Europa mit ihren Kollegen der österreichischen Gardemusik. Hochstimmung herrschte auch um Mitternacht zur Publikums-Quadrille, geleitet von **Rudolf Peschke** von der Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg. (Cordula Puchwein) ●

URS FISCHER

ERÖFFNUNG 16. Februar, 19 Uhr

KUNSTHALLE wien
17. Februar – 28. Mai 2012
Museumsplatz 1 im M, A-1070 Wien

Der Juristenball.

Sie sind weder steif, noch fad. Dass auch Österreichs Juristen ausgelassen feiern und tanzen können, bewiesen sie am Samstag, den 18. Februar. Beim „Juristenball“ tanzten die heimischen Rechtsvertreter unter der Patronanz der Rechtsanwaltskammer Wien und der Notariatskammer Wien, Niederösterreich und Burgenland in der Wiener Hofburg. Dazu wurden heuer neben den Prunkräumlichkeiten der Hofburg, auch der Kleine Redoutensaal und das Dachfoyer geöffnet - ganz nach dem Motto: Ehre, wem Ehre gebührt. Schließlich ist der Juristen-Ball einer der traditionsreichsten Bälle und Teil der Erfolgsgeschichte der Wiener Ballsaison. Er wurde sogar in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO eingetragen. Tradition verpflichtet eben. Schon als in Wien der Kongress tanzte, tanzten die Juristen. Den „Kolonnen-Walzer“ habe Johann Strauss, so die Organisatoren, vor 150 Jahren extra für den Juristenball komponiert. Veranstaltet wird der Ball heute vom österreichischen Juristenverband. Seit 1959 findet er wieder in der Hofburg statt. Flankiert von den Granden

des österreichischen Juristenstandes sah man zu Beginn den Regierungschef Liechtensteins und die EU-Kommissarin **Viviane Reding** neben Österreichs Justizministerin Karl einmarschieren. Mag sein, dass dieser Wiener Traditionsball mit weniger Prominenz als etwa der Opernball aufwarten kann, gleichwohl zählt er zu den meist angesehenen und traditionsreichsten Events der Saison. (Cordula Puchwein) ●

Ball der Kaffeesieder.

5 500 Gäste tanzten am 55. Ball der Wiener Kaffeesieder in der Wiener Hofburg, den Redoutensälen und im Dachfoyer durch eine rauschende Ballnacht. „Der Ball der Wiener Kaffeesieder ist ein Impuls für eine neue Lebensfreude“, so Ballvater **Maximilian K. Platzer**. Diese zeigte sich in zahllosen Darbietungen, etwa jener von Staatsopernsängerin **Daniela Fally**, bei der Eröffnungszereemonie oder der Mitternachtseinlage der Vereinigten Bühnen Wien mit einem Medley aus „Ich war noch niemals in New York. Unter dem Ballmotto „Wiener Melange“ tanzten die Gäste zu Johann Strauss und heißen Rhythmen von Melba Ramos und Vincent Schirmmayer bis in die frühen Morgenstunden.

Der Ball der Wiener Kaffeesieder ist einer der größten Ballveranstaltungen. 5500 Gäste erlebten in einem farbenprächtigen Ambiente - in Anlehnung an das Klimtjahr 2012 - eine schwungvolle Ballnacht auf höchstem Niveau gepaart mit viel Amüsantem und Überraschendem. Unter dem Motto „Wiener Melange“ fand sich in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg das Who-is-Who der heimischen Kultur, Wirtschaft und Politik ein.

Unter den zahlreichen Gästen: die Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KR **Brigitte Jank**, Wirtschaftskammer-Präsident **Christoph Leitl**, Billa-Gründer und Stammgast am Kaffeesiederball **Karl Wlaschek**, die Prinzessin von Thailand, **Her Royal Highness Bajrakitiyabha Mahidol**, **Dkfm. Elisabeth Gürtler** und **Helmuth Lohner**, **Natalia Ushakova**, der ehemalige Bundesminister **Dr. Hannes Farnleitner**, die ehemaligen Staatssekretäre **Christine Marek** und **Dr. Reinhart Wanek**, **Dagmar Koller**, Grünen-Chefin **Eva Glawischnig**, Vizehonorarkonsulin **Birgit Sarata**, Schauspielerin **Ulrike Beimpold** – sie präsentierte die Damenspende, das Hörbuch „Neulich im Kaffeehaus. Beschwingt, fröhlich und voll von Lebensfreude waren die Darbietungen von Tänzerinnen und Tänzern der Wiener Staatsoper, sowie von Staatsopernsängerin **Daniela Fally**, **Tini Kainrath** mit dem Bernd Fröhlich Orchester, The Bad Powells, dem Divertimento Viennese sowie dem Opernballorchester unter **Prof. Uwe Theimer**. Klassisches Tanzvergnügen mit Pfiff fand das Publikum bei der Quadrille, angeleitet durch **Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer**. (Cordula Puchwein) ●

Treffpunkt Kloster-Leben

30 Orden mit 40 Treffpunkten in ganz Oberösterreich
ab 13. Juni 2012 | www.kloster-leben.at



Der „Ball vom Grünen Kreuz“, Jägerball.

Er ist der Ball der Rekorde. 6600 (!) Gäste machten beim „91. Ball vom Grünen Kreuz“ am 30. Jänner 2012 die Nacht zum Tag. Ballorganisator **Leo Nagy** verriet: „Die Nachfrage war heuer noch größer als in den Jahren zuvor – bereits eine halbe Stunde nach Öffnung des Bestellsystems war der Ball restlos ausverkauft.“

Eröffnet wurde der Ball in den historischen Räumen der Hofburg diesmal mit sieben Jagdhornbläsergruppen. Auch die Tamburizza-Gruppe Granicari brachte die Gäste in Stimmung. Die Patronanz hat heuer das Bundesland Burgenland inne. **LH-Stv. Ing. Franz Steindl**, **LR Mag. Michaela Resetar**, Tourismusdirektor **Mario Baier**, Präsident **Ök.Rat Franz Stefan Hautzinger** (Bgl. Landwirtschaftskammer), Landtagspräsident **Bgm. Kurt Lentsch**, Landtagspräsident **Gerhard Steier**, Landtagspräsident **Dr. Manfred Moser** sowie LJM **DI Peter Prieler** und LJM-Stv. **DI Peter Traupmann** waren mit einer großen Delegation aus Politik, Wirtschaft und Jägerschaft aus dem Burgenland zum Ball angereist.

Insgesamt sorgten 13 Gruppen für die musikalische Unterhaltung. Neben Gardemusik gab es auch klassische Klavier- und Orchestermusik bis hin zu Schrammel, Swing und Discosound. Im Dachfoyer wurde auch heuer wieder Salsamusik angeboten, für die Spanische Hofreitschule konnte das „Bernd Fröhlich“-Orchester mit **Tini Kainrath** gewonnen werden. Sehr zur Freude der Gäste wurde zudem der Schatzkammersaal erstmalig zum Heurigen umfunktionierte, wo die Besucher von den „Sievinger Langsamsingern“ unterhalten wurden. Das gefiel auch den zahlreichen Promis und Politikern; so tanzten etwa **Barbara Karlich**, **Christine Reiler** und **Gery Keszler** aber auch Politiker blieben dem traditionellen Fest der Saison nicht fern: Minister **Niki Berlakovich**, **Beatrix Karl** und auch Ex-Vizekanzler **Josef Pröll** ließen sich diesen Event in der Hofburg nicht entgehen. (Cordula Puchwein) ●



Der Hofburg-Ball der Wiener Wirtschaft.

Die ehemalige Kaiserresidenz war wieder einmal Schauplatz eines der wichtigsten Bälle dieser Saison. Der Wiener Wirtschaftsverband unter ihrer Präsidentin **Kommerzialrätin Brigitte Jank** lud zum Hofburg-Ball und alle kamen, so auch der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend, **Dr. Reinhold Mitterlehner** und der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich und des Österreichischen Wirtschaftsbundes, **Dr. Christoph Leitl**. Und so vielfältig wie die Wirtschaft nun einmal ist, so zahlreich und bunt waren die Gäste. Die Eröffnung startete um 21 Uhr mit dem Wiener Festwochenorchester unter der Leitung von **Mag. Matthias Eckart**, gefolgt vom Einzug der Ehrengäste, wobei auch zahlreiche Diplomaten im Ehrenzug einmarschierten, gefolgt von der Fahnenparade der Wiener Wirtschaft bis der Ruf „Alles Walzer“ die Ballgäste selbst zum Tanzen einlud. Die Mitternachtseinlage der Band von „The real Abba

Tribute“ war nicht wirklich überzeugend, da die bekannten Welthits von „Mamma Mia“ bis „Super Trouper“ vielen aus der eigenen Jugend noch sehr lebhaft in Erinnerung sind und man daher eine sehr hohe Erwartungshaltung hatte. Begeistert haben aber „Die Motorbienen“, die im Zeremonienaal aufspielten und mit Hits aus aller Welt die Gäste zum Tanzen animierten; die Schlagerparty war hier ein riesiger Erfolg. Obwohl das Durchschnittsalter der Gäste eher in den mittleren Jahren angesiedelt war, gab es auch in der Disco einen großen Andrang. Zum Hofburg Ball Heurigen im Gartensaal schafften es meine Begleiterin und ich leider nicht mehr, den Heurigenbesuch werden wir in einer der nächsten Wochen in einen der herrlichen Wiener Heurigen nachholen. Abschließend darf ich mich noch recht herzlich für die hervorragende Organisation und Betreuung dieses herrlichen Ballabends bedanken und freue mich schon im nächsten Jahr am **2. Februar 2013** wieder beim Hofburg-Ball der Wiener Wirtschaft dabei zu sein, was ich auch allen unseren Leserinnen und Lesern nur empfehlen kann. (aw) ●

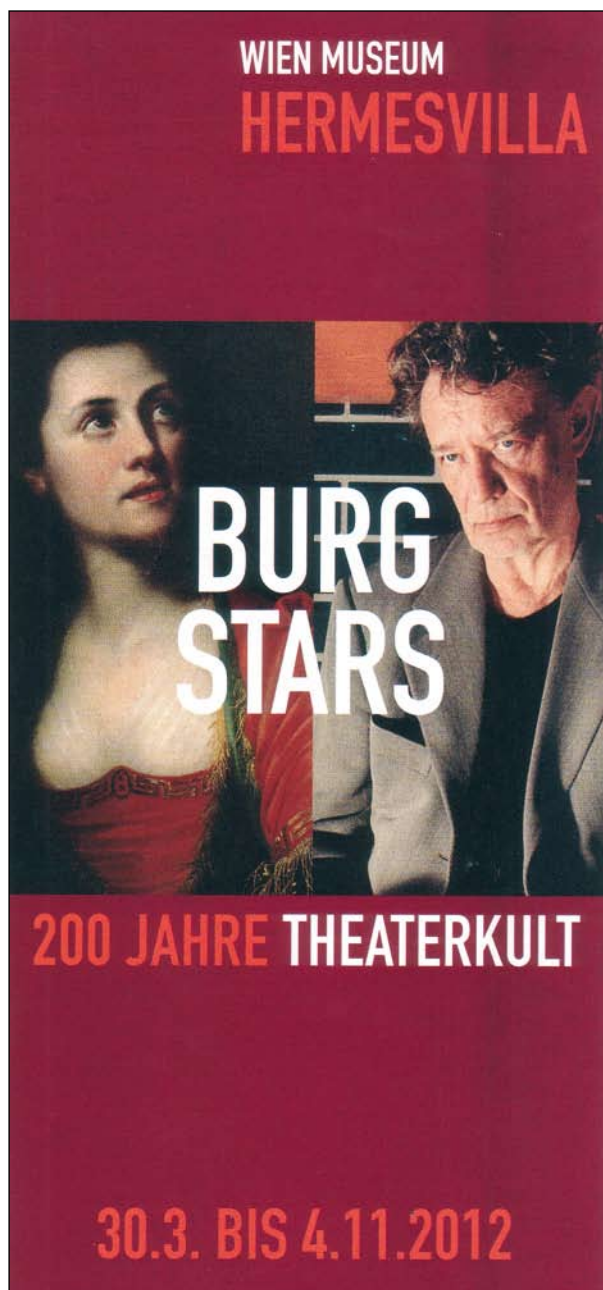
Das Elmayer-Kränzchen.

Ende gut, alles gut. Das traditionelle Finish der Wiener Ballsaison setzte auch heuer wieder das Elmayer-Kränzchen in seiner 92. Auflage. 240 Debütantenpaare eröffneten den Abend, flankiert von mehr als 2000 Gästen, unter ihnen **Maria Rauch-Kallat** und **Alfons Mensdorff-Pouilly**, **Christine Marek**, Mathematikgenie **Rudolf Taschner**, sowie die Sängerinnen **Ildiko Raimondi** und **Angelika Kirchschlager**. Und wie schon die Jahre zuvor durfte sich am Ende des Abends auch heuer wieder das „Haus der Barmherzigkeit“ freuen. **Thomas Schäfer-Elmayer** überreichte einen Scheck mit 19.500 Euro, die aus dem Tischverkauf Erlöst wurden. Ein überaus würdiges Ende der Ballsaison 2012. (Cordula Puchwein) ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Bulgarien. Anlässlich des „Friedens von St. Stefano“ am 3. März, den bulgarischen Nationalfeiertag, luden die **Geschäftsträgerin a.i. der Botschaft, Frau Mag. Elena Shekerletova** und der Geschäftsträger a.i. der Ständigen Vertretung der Republik Bulgarien bei den Internationalen Organisationen in Wien, Herr **Mag. Ognemir Stoimenov** am 6. März 2012 zu einem Empfang in die Räume des Bulgarischen Kulturinstituts Haus Wittgenstein. Trotz des Fehlens der Ressortchefs war der Gästeandrang enorm, was wohl mit dem „on dit“ zu tun hatte, dass die derzeitige Geschäftsträgerin schon in Kürze zur neuen Botschafterin in Österreich ernannt werden dürfte. Die Popularität Bulgariens ist also endlich wieder, nach Jahren der Absentierung im Steigen begriffen und das aus guten Grund; ist doch die zukünftige Botschafterin eine eloquente und kompetente Führungskraft, die nicht nur charmant sondern sich auch in mehreren Sprachen perfekt auszudrücken vermag. Es wird für dieses Land von großem Vorteil sein, wenn es seine Vertretungen in den EU-Ländern endlich professioneller besetzen lässt und damit auch mehr Vertrauen seiner Partnerländer erringen kann. Dass der Weg in die richtige Richtung läuft konnte man bei diesen Empfang schon durch die gelungene Organisation dieser Veranstaltung, was nicht immer der Fall war, spüren. Wir wünschen der Botschafterin in spe bestmögliche Erfolge bei ihrer künftigen Tätigkeit und viel Freude an ihrem Aufenthalt in Wien. (edka) ●



Irland. Der „St. Patrick’s Day“, Irlands Nationalfeiertag am 17. März war Anlass für den Botschafter, **S.E. James Brennan** und seine Gattin **Jean**, am 16. März 2012 zu einem Empfang in ihre Residenz einzuladen. Bei unzähligen Arten von Getränken erfreuten sich Gäste aus allen Nationen und Berufsgruppen, wobei die Offenheit und Gastfreundlichkeit der irischen Mentalität ein Hauptgrund für die Freude einer Teilnahme an dieser Veranstaltung ist. Aber nicht nur in Wien, auf der ganzen Welt werden Feierlichkeiten rund um Irland’s Nationalheiligen, der das Christentum nach Irland brachte, veranstaltet. So wurden heuer weltweit Wahrzeichen begrünt, wie z.B. die Niagarafälle, der Schiefe Turm von Pisa, und viele andere mehr. Auch Wien hat sich diesem Projekt angeschlossen und das Burgtheater am Abend des 17. März in grünes Licht getaucht. Botschafter Brennan meinte dazu, man wäre der Stadt Wien sehr dankbar, dass sie diese fantastische Idee unterstützt habe; es zeige die ausgezeichnete Verbindung zwischen Irland und Österreich. Auch die große Anzahl an irischer Tanzmusik und Kulturgruppen sowie Sportvereine bewiesen die engen Verbindungen zwischen Irländern und Österreichern. (edka) ●

Highlights of the Season.

Danubius Award – erster Preisträger geehrt.

Der Danubius Award wurde 2011 vom BmWF, vertreten durch den Wissenschaftsminister **Univ. Prof. Dr. Karlheinz Töchterle** und dem IDM, vertreten durch den Präsident **Dr. Erhard Busek**, zur Auszeichnung von Personen ins Leben gerufen, die in ihrem wissenschaftlichen Werk eine besondere Leistung in Bezug auf den Donauraum erbracht haben. Der Preis wurde mit 7.200 Euro dotiert und wird einmal im Jahr vergeben. Als erster Preisträger wurde der Münchner Ethnologe **Univ. Prof. Klaus Roth** für 2012 nominiert und die Auszeichnung am 5. März im Wiener Schützenhaus übergeben. Prof. Roth hat in seinem wissenschaftlichen Werk die Alltagskultur, die Arbeits- und Lebensbedingungen, die sozialen Netzwerke, das „soziale Vertrauen“ und das „Sozialkapital“ sowie die Probleme der interkulturellen Kommunikation und der Nachbarschaftsbeziehungen äußerst prägnant beschrieben und durchleuchtet und sich dabei besonders Aspekte des Wandels von der vorkommunistischen Ära bis in die Zeit der Transformation und ihrer Bedeutung für die europäische Integration gewidmet. Er hat damit wesentlich zum besseren Verständnis der Kulturen und politischen Bedingungen in Südosteuropa und im Donauraum beigetragen. Der Danubius Award ist somit ein aktiver Beitrag Österreichs zur EU-Donauraumstrategie. (edka) ●

Ehrung im Kunstministerium.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bat am 6. März zur Überreichung des „Großen Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich“ an Herrn **Dr. Jeroen Bastiaan van Heerde** in den Audienzsaal des Hauses. In Vertretung von Sektionschefin Mag. Andrea Ecker begrüßte Ministerialrätin **Mag. Hildegard Siess** die vielen erschienen Gäste und überreichte auch die Insignien und das Dekret. Dazwischen erklang die Ballade aus dem Fliegenden Holländer, am Klavier intoniert von **Prof. Martijn van den Hoek**. Die Laudatio von **Univ. Prof. Dr. Peter Berger** über das Leben und vor allem die unglaublichen Verdienste des Geehrten für die österreichisch-holländischen Kulturbeziehungen über 18 Jahre hinweg waren verblüffend, vor allem wenn man weiß, dass die Niederländische Botschaft in Wien vor kurzem ihre Kulturabteilung ohne weiterer Kommentare schloss und das Personal einschließlich seines Leiters van Heerde vor die Tür setzte. Soviel nur zum allgemeinen Verständnis, wie viel die Niederlande an Wertschätzung den Kulturbeziehungen zwischen ihrem Land und Österreich entgegenbringen; dass der Botschafter der Niederlande der Zeremonie nicht beiwohnte sprach eine nur zu deutliche Sprache. Dafür allerdings bedankte sich die bekannte Musicalsängerin **Maya Hakvoort** nach den Schlussworten von van Heerde mit zwei Musicalsongs für ihre langjährige Freundschaft zu ihm was alle Gäste mit langem Applaus quittierten. Im Anschluss an die Feierstunde lud man zu einem kleinen Buffet. (edka) ●



Oper und Theater.

Slowakisches Nationaltheater: Manon Lescaut von Giacomo Puccini. Premiere: 15. und 16. Juni 2012.

Die literarische Vorlage stammt von Abbé Prévost, der seinen Roman in der Zeit des Hochrokokos (1731) schrieb. Das Schicksal von Manon wurde aber erst am Ende des 19. Jahrhunderts vertont – zuerst in „Manon“ des französischen Vertreters der opéra-lyrique Jules Massenet (1884) und knapp zehn Jahre später in Giacomo Puccinis „Manon Lescaut“ (1893). Als dramatisch besonders wirksames Werk mit präziser musikalischer Sprache zählt Manon zu den Meisterwerken Puccinis, nicht weniger eindrucksvoll als die berühmtere „La Bohème“, „Madame Butterfly“, „Tosca“ oder „Turandot“. Im Slowakischen Nationaltheater wurde die Oper nur einmal aufgeführt – vor mehr als einem halben Jahrhundert (1958 mit der großen slowakischen Diva Margárita Cesányiová in der Titelrolle. Auch weltweit wird Manon eher selten aufgeführt, wohl wegen der technischen Anforderungen des Tenor-Parts. Es ist bemerkenswert, dass gerade Chevalier des Grieux eine der Rollen war, mit der Maestro Peter Dvorsky berühmt wurde. Er sang die Rolle des Chevalier mehr als einhundert Mal. – Weitere Informationen finden Sie unter www.snd.sk. ●

Slowakisches Nationaltheater: Dornröschen von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Premiere: 25. und 26. Mai 2012.

Das Ballettmärchen für Kinder und Erwachsene stammt von zwei großen Künstlern – dem russischen Komponisten Pjotr Tschaikowski und dem französischen Choreographen Marius Petipa. Das Märchen über Dornröschen, die von einem schönen Prinzen geküsst und so zu Leben erweckt wird, gehört zum Standardrepertoire des klassischen Balletts. – Weitere Informationen finden Sie unter www.snd.sk. ●

Volksooper „CARMINA BURANA“ Zusatztermine und vorgezogener Vorverkauf für Juni wegen großer Nachfrage.

Aufgrund des überwältigenden Erfolges von „Carmina Burana“ gibt es vier weitere Zusatzvorstellungen am Freitag, 27.

April 2012, 19:00 Uhr (statt „Die Csárdásfürstin“) Samstag, 2. Juni 2012, 19:30 Uhr (geänderte Beginnzeit!) (statt „Das Land des Lächelns“) Montag, 4. Juni 2012, 19:00 Uhr (statt „Le Concours“) Mittwoch, 13. Juni 2012, 19:00 Uhr (statt „Junge Talente des Wiener Staatsballett“). Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit oder können umgetauscht werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.volksooper.at. ●



FOTO: Carmina Burana, Wiener Staatsballett © Elisabeth Bolius

Die Josefstadt im April 2012.

Im April startet in den Kammerspielen eine neue Lesereihe: **literatur²**. In der Josefstadt torpediert ein explosives Familiendrama von Eugene O'Neill die heile Welt. In den Kammerspielen sorgt einen ensuite-Monat lang die Erfolgsproduktion „Singin' In The Rain“ für gute Laune.

16. April 2012, literatur², Kammerspiele. Start der neuen Autorenlesereihe. Zwei Autoren, ihre neuesten Werke, ein Gespräch! Den Anfang machen Franzobel und Ernst Molden am 16. April, es folgen Friedrich Achleitner und Franz Schuh am 23. April 2012.

19. April 2012, Eines langen Tages Reise in die Nacht, Josefstadt. Autobiographisches aus einer Familienhöhle! Die morbide Familie des berühmten Schauspielers James Tyrone implodiert innerhalb von wenigen Stunden. Denn Familien-Katastrophen vererben sich von Generation zu Generation. **Regie führt Torsten Fischer. Mit Gertraud Jesserer, Helmuth Lohner, Michael Dangl, Markus Gertken.**

1. – 30. April 2012, zum letzten Mal: Singin' In The Rain, Kammerspiele.

Wir dürfen Peter Jarolin zitieren: Mit „Singin' In The Rain“ beweisen die Kammerspiele einmal mehr ihre große Kompetenz in Sachen Musical. Regie: Werner Sobotka hat alles

richtig gemacht. Tempo und Timing stimmen; die Pointen sitzen perfekt. Toll die Choreografie von Ramesh Nair sowie Bühnenbild und Kostüme. Gaines Hall, Nina Weiß, Jennifer Kossina und Ramesh Nair agieren hinreißend. Weitere Informationen finden Sie unter www.iosefstadt.org. ●



Zwerchfellerschütternder Einsatz in der Komödie am Kai.

Ab Samstag, dem 10. März 2012, können sich die Lachmuskeln auf etwas gefasst machen. Die Komödie am Kai präsentiert die Krimi-Komödie »Keine Leiche ohne Lily« mit Ulli Fessl und Peter Kuderna in den Hauptrollen. Der Lachschlager von Jack Popplewell schildert den zwerchfellerschütternden Einsatz der Putzfrau Lily Piper, die sich die Lösung eines verzwickten Mordfalles zur Aufgabe gemacht hat. Dass der ermittelnde Polizeiinspektor ein ehemaliger Jugend-Flirt von ihr ist, macht die Sache heiter kompliziert. Durch ihr loses Mundwerk bringt die ständig anwesende Lily den entnervten Mann fast an den Rand des Wahnsinns, was die Lachmuskeln des Publikums ordentlich trainiert. Das Stück wird von 10. März bis 12. Mai 2012 gespielt. Weitere Infos: www.komoedieamkai.at. Spielzeit: 10. März bis 12. Mai 2012. Täglich (außer Sonntag und Montag) um 20.15 Uhr. Ort: Komödie am Kai, Franz-Josefs-Kai 29, 1010 Wien. Kartenreservierungen: Tel. 01/533 24 34. ●

Renaissancetheater: Lost in Yonkers – Eine ganz normale Familie von Neil Simon.

Yonkers, New York State, im Jahr 1942. Während im fernen Europa der zweite Weltkrieg tobt, haben der fünfzehnjährige Jay Kurnitz und sein zwei Jahre jüngerer Bruder Arty vor allem ein Problem: Das ist über 70 Jahre alt, mit einem Stock bewaffnet und macht ihnen das Leben zur Hölle. Dumm nur, dass es sich dabei um ihre eigene Großmutter handelt. Und weil das noch nicht genügt, sollen sie das komplette nächste Jahr bei ihr einziehen – eine Horrorvorstellung. Denn ihr Vater Eddie muss einen Job annehmen, der ihn zwingt, zwölf Monate durch die Vereinigten Staaten zu reisen. Dabei sind Jay und Arty nicht die einzigen, die unter dem strengen, mitleidlosen Regiment der eisernen Matriarchin zu leiden haben. Tante Bella, die ebenfalls mit im Haus lebt, bekommt die Unberechenbarkeit tagtäglich zu spüren – ob das ein Grund für ihre Anflüge von Verwirrtheit ist? Auch ihre Schwester Gert hat die harte Hand nicht gut vertragen – wenngleich ihre Atemprobleme Jay die Gelegenheit zu ziemlich gelungenen Imitationen bieten. Einzig Onkel Louie, der angeblich höchst zwielichtigen Geschäften nachgeht, scheint immun gegen Großmutterns Manipulationen und Boshaftigkeit. Zwölf Monate in diesem gefühlkalten Klima können ganz schön lang werden – selbst, wenn man direkt über dem familieneigenen Candy-Shop wohnt. Ob Jay und Arty die Zeit dennoch gut überstehen werden? Und sind alle im Hause Kurnitz bereit, für immer klein beizugeben?



Der vielfach preisgekrönte Autor Neil Simon hat mit »Eine ganz normale Familie« ein Familiendrama der besonderen Art geschrieben. Ebenso packend wie komisch, mit berührenden Figuren und emotionalen Auseinandersetzungen. Nicht umsonst wurde das Werk nicht nur mit dem Tony Award als bestes Stück, sondern auch noch mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnet. - **Premier am. 17. April 2012**, Aufführungen ab 12. April bis 10. Mai 2012, täglich außer sonntags. Weitere Informationen finden Sie unter www.tdj.at. ●



SOHO IN OTTAKRING präsentiert als Antwort auf die Krise.

Von 12. bis 26. Mai 2012 über 50 spannende, verzweifelte, verrückte Arbeiten, die zu einem Tanz „Auf Unsicherem Terrain“ einladen. Ausstellungen, Performances, Projekte, Fotografien, Videos, Konzerte und vieles mehr verwandeln unentdeckte Orte, Wohnungen und Hinterhöfe des Brunnenviertels im 16. Bezirk noch einmal in einen pulsierenden KunstHotSpot mitten im Wiener Alltag. Genauere Detailinformationen zum Festival, zur SOHO-Eröffnung und einige ausgewählten Projektbeispielen können Sie unter <http://www.sohoinottakring.at> einsehen. ●

KosmosTheater: „ARGE Mordslust - ein musikalischer Thriller“. Premiere 11. April 2012.

Ein Trash-Krimi mit Musik steht demnächst im KosmosTheater auf dem Programm. Tatortbegehungen ebenda ab 11. April mit dem bewährten Team der Erfolgsproduktion „Höllischer Himmel – eine Revue“. Es spielen: Caroline Koczan, Petra Kreuzer, Linde Prelog, Susanne Rader, Herbert Tampier. Buch: Michaela Riedl-Schlosser. Regie: Susanne Draxler. Komposition/Songtexte: Herbert Tampier. Ausstattung: Andrea Hölzl. Lichtdesign: Albert Haderer.

„Des kanns jetzt aber net sein, flucht die eine. Ein toter Fuß, bemerkt die andere. Dreckschwein, schreit die Dritte! Die Vierte ergreift die Schaufel und beginnt zu beten.“ Ein österreichisches Dorf, drei routinierte Witwen, eine Alleinerzieherin, ein asthmatischer Auftragskiller und die Präsentation eines Buches: Mordslust! Hintergründige Dorfgeschichten samt neuem Gemeindezentrum erfordern schauriges Timing und kriminalistischen Spürsinn in diesem Trash-Krimi mit Musik. Weitere Vorstellungen:- 28. April 2012 (Mi – Sa, 20:30 Uhr) KosmosTheater A-1070 Wien, Siebensterngasse 42 Tel. 01/523 12 26, Homepage: www.kosmostheater.at, Email: karten@kosmostheater.at. ●



Sommertheater & Konzerte.

Theaterfest Niederösterreich 2012.

Von A wie Amstetten bis W wie Weitra reicht das Kulturangebot des diesjährigen Theaterfest Niederösterreich: komödiantisch und tragisch, ernst und ausgelassen, zeitgenössisch und klassisch wird der Theatersommer. Von 6. Juni bis 8. September präsentieren 23 Spielorte eine Festspiel-Bandbreite auf höchstem Niveau. „Die Spielpläne aller Festspielorte bieten abwechslungsreiches Programm in allen Sparten von beschwingten Komödien, opulenten Musicals und hochkarätigen Opern und Operetten bis zum Tragödienklassiker“, so **Werner Auer**, der Vorsitzende des Theaterfest's Niederösterreich. **Landeshauptmann Erwin Pröll** zeigt sich begeistert vom sommerlichen Kulturangebot: „Das Theaterfest Niederösterreich bietet kulturelle Nahversorgung im ganzen Land.“ Tickets für alle Spielorte sind unter der gemeinsamen Ticket-Line unter der Telefonnummer: 01 96096-111 erhältlich. Die Broschüren mit allen Informationen kann kostenlos unter www.theaterfest-noe.at bestellt werden. ●

9. Sommerspiele Schloss Sitzenberg. DER SCHWAN, Komödie von Franz Molnár.

Bei den diesjährigen Sommerspielen Schloss Sitzenberg setzt Intendantin Mag. Michaela Ehrenstein auf die königliche Komödie „Der Schwan“ von Franz Molnár, in exzellenter Besetzung, sowie drei hochkarätige Sonntagsmatineen rund um den bekannten ungarischen Autor. Gespielt wird open-air von 7. bis 24. Juni 2012 im zauberhaften Innenhof des romantischen Tullnerfelder Schlosses Sitzenberg. Mit Publikumslieblingen wie Dany Sigel, Ulli Fessl, Gabriele Schuchter und Johannes Kaiser darf man sich auch heuer auf niveauvolle und amüsante Vorstellungen unter der Regie von Gerhard Dorfer freuen – der Besucher des Vorjahres in der Rolle des treuen Dieners in „Der Unbestechliche“ begeistert hat. Intendantin Michaela Ehrenstein wird als Prinzessin Alexandra in der Titelrolle auf der Bühne stehen. Die musikalische Leitung liegt auch 2012 erneut in den bewährten Händen von Béla Fischer von der Wiener Volksoper. Homepage: www.sommerspiele.schloss-sitzenberg.at.

Inhalt: Der sehnlichste Wunsch von Königin Beatrix ist es, ihre Tochter Alexandra endlich standesgemäß zu verheiraten. Als Kronprinz Albert zu Besuch in ihrem Schloss weilt, sieht sie sich vor der Erfüllung ihrer Träume. Als Albert ihre Tochter jedoch kaum eines Blickes würdigt, entwickelt die Mutter einen ungewöhnlichen Plan... Eine bezaubernde Komödie aus der Feder des bekannten ungarischen Dramatikers Franz Molnár. Franz Molnár war Ungarns bekanntester Dramatiker des 20. Jahrhunderts und schrieb international gespielte Gesellschaftskomödien, die ihn schon zu seinen Lebzeiten zu einem »Klassiker des Boulevards« machten.



Es spielen: Michaela Ehrenstein, Ulli Fessl, Gabriele Schuchter, Dany Sigel, Johannes Kaiser, Peter Fernbach, Peter Kuderna, Felix Kurmayer, sowie Johann, Ludwig und Stephanie Fürstenberg. **Regie:** Gerhard Dorfer. **Musik:** Béla Fischer. **Bühne:** Erwin Bail. **Kostüme:** Babsi Langbein. **Assistenz:** Vera Bernhauser. ●

3 MATINEEN ...Wie jedes Jahr ergänzen drei themengerechten Matineen das aktuelle Stück:

Am 10. Juni plaudert Michaela Ehrenstein unter dem Titel „*Franz Molnár - eine ungarische Schöpfungsgeschichte*“ unterhaltsam aus dem bunten Leben des Jungen von der Paulstraße. Klavier: Béla Fischer.

Am 17. Juni gibt Heinz Zuber (Burgtheater) Einblicke in andere Werke Molnárs im prachtvollen Festsaal von Schloss Sitzenberg. Mit Alfons Noventa, Julia Resinger und Michaela Ehrenstein.

Und **am 24. Juni** erwartet Sie ein literarisch-musikalischer Hochgenuss: „*Schwäne und andere Tiere*“ ...Eine Humoreske mit Gedichten von Heinz Erhardt bis Ringelnatz, und Musikzitatzen von Liszt bis Oscar Straus virtuos dargeboten von Hans-Dieter Knebel, Burgtheater, Mario Schott-Zierotin und Béla Fischer von der Wiener Volksoper. Man hofft auf gutes Wetter und auf ausverkaufte Vorstellungen wie in den Jahren zuvor. Homepage: www.sommerspiele.schloss-sitzenberg.at. ●

Operettenfest Schloss Hof „Wiener Blut“.

Die Philharmonie Marchfeld präsentiert am 21. und 22. Juni und am 5. und 6. Juli 2012 den Operettenklassiker „Wiener Blut“ vor der imperialen Kulisse von Schloss Hof. Aus langjähriger Verbundenheit mit dem Marchfeldschloss startet das Gänserndorfer Orchester mit dem Operettenfest Schloss Hof ein neues musikalisches Großprojekt. Die diesjährige Produktion „Wiener Blut“ wartet mit einem namhaften Künstlerteam auf: In Martin Gesslbauers Inszenierung – von ihm stammt auch das Bühnenbild – treten u.a. Gerhard Ernst (Kagler), Barbara Payha (Gräfin), Andreas Sauerzapf (Josef) und weitere Solisten der Volksoper Wien sowie der Staatsoperette Dresden auf. Für die Balletteinlagen konnte das Vienna Waltz Project unter Christian Tichy gewonnen werden. Die musikalische Leitung der Philharmonie Marchfeld hat Bettina Schmitt inne. Karten für alle vier Aufführungstermine sind ab 39 Euro in allen Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen sowie auf www.oeticket.com erhältlich. Weitere Informationen finden Sie unter www.schlosshof.at. ●

„METAMORPHOSEN“

31. Kammermusikfest Lockenhaus von 5. bis 11. Juli 2012. Start in eine neue Ära.

Der Cellist **Nicolas Altstaedt**, neuer Künstlerischer Leiter des Kammermusikfestes Lockenhaus, hat für das kommende Festival das Thema „Metamorphosen“ gewählt. Etwa 40 Musiker werden unter Altstaedts Leitung auf Burg Lockenhaus und in der barocken Pfarrkirche des Ortes Werke von mehr als 30 Komponisten aufführen. Trotz der Kurzfristigkeit – Altstaedt wurde erst Ende Oktober bestellt – konnte er eine beeindruckende Liste internationaler Künstlerinnen und Künstlern zusammenstellen. Fast alle werden für die gesamte Festivaldauer in Lockenhaus sein und Programme erarbeiten, die nur in dieser Formation im Rahmen des Festivals zu hören sein werden. Dem Lockenhaus-Prinzip, die detaillierten Konzertprogramme erst etwa 48 Stunden vor Konzertbeginn bekannt zu geben, will Altstaedt treu bleiben.

Gidon Kremers Entdeckertum und seine Unprätentiosität sind für Altstaedt auch zukünftig entscheidende Ansätze für seine Arbeit als Künstlerischer Leiter: *„Lockenhaus lässt uns einen ideellen Ort leben, eine Oase schaffen, wo wir der Musik dienen, wir so erleben und entdecken, wie es uns sonst verwehrt bleibt. Die Offenheit eines Kindes zu bewahren, Unerwartetes zuzulassen als auch Stille zu suchen, ist für uns unentbehrlich. Wie sagte er einmal: ‚Im Grunde genommen ist Lockenhaus doch ein Begriff nicht nur als Geschichte, sondern als eine Möglichkeit‘ und - gerade deshalb - heute existentiell wichtig wie vielleicht nie zuvor.“*

Nicolas Altstaedt und Gidon Kremer hatten einander erstmals 2003 getroffen, ab 2005 gastierte Altstaedt auf Einladung Kremers mit Ausnahme 2008 jedes Jahr beim

Kammermusikfest Lockenhaus. Gidon Kremer, der das Festival 1981 zusammen mit dem damaligen Ortspfarrer Josef Herowitsch gegründet und 30 Jahre lang als Künstlerischer Leiter betreut hat, hatte nach seinem Rücktritt im Sommer dieses Jahres Altstaedt als Nachfolger vorgeschlagen., – Weitere Informationen finden Sie unter www.kammermusikfest.at. ●



**Ihre Schaltung um 100 Euro
www.diplomatic-press.net**

Grafenegg startet 2012 mit der Sommernachtsgala.

Mit der Sommernachtsgala am 21. und 22. Juni 2012 startet Grafenegg in seine nunmehr sechste Sommersaison. Im Zentrum des musikalischen Programmes, für das **Rudolf Buchbinder** verantwortlich zeichnet, stehen Orchesterkonzerte internationaler Klangkörper, das umfangreiche Musikvermittlungsprogramm sowie die starke Präsenz des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich, des Orchestra in Residence. Neben der weiteren Intensivierung des Composer in Residence-Schwerpunktes steht ab 2012 mit dem Schlosshof auch eine neue Spielstätte zur Verfügung. Das umfassende Rahmenprogramm mit kammermusikalischen Préludes, Einführungen und Workshops ermöglicht eine detaillierte Auseinandersetzung mit Programmen und Künstlern. Insgesamt werden von 21. Juni bis 9. September 67 Veranstaltungen angeboten, darunter 23 Abendkonzerte.

«Die starke Präsenz unseres Composer in Residence James MacMillan und seines Oeuvres, die Erweiterung der Spielstätten um den Schlosshof, der erstmals angebotene Familientag, die Abrundung der Konzerte im Musik-Sommer zu Thementagen und die Qualität der Orchester, Solisten und Dirigenten

führen zu einer weiteren Verdichtung unseres Angebotes in Grafenegg. Wir wollen Musik und Kultur mit allen Sinnen vermitteln und für unser Publikum erlebbar machen. Ob die Begeisterung für einzelne Künstler, Komponisten oder das Gesamterlebnis Grafenegg für den Besuch bei uns ausschlaggebend sein mag – unsere Stärke ist es, musikalische Inhalte auf unterschiedlichen Ebenen transportieren zu können», fasst Rudolf Buchbinder die Entwicklung Grafeneggs zusammen. Mit insgesamt neun Abendkonzerten – darunter die Sommernachtsgala sowie die Festivaleröffnung –, zahlreichen Préludes, Familienworkshops sowie dem Composer-Conductor-Workshop «Ink Still Wet», übernimmt das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich eine zentrale Position innerhalb der Programmatik der Grafenegger Sommersaison. Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada: «Die Tonkünstler als Orchestra in Residence präsentieren

sich in Grafenegg in einer ungemein großen Bandbreite: Bei der Sommernachtsgala, den Abendkonzerten sowie kammermusikalisch und beim Composer-Conductor-Workshop. Dies bietet unseren Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich intensiv mit verschiedenen Musiksprachen auch abseits der üblichen Orchesterliteratur zu befassen. Die Zusammenarbeit mit den erstklassigen Solisten und Gastdirigenten schärft weiters unser musikalisches Profil und Klangbild».

«Die stete Erweiterung im Bereich des Konzertangebotes, die erlangte Bedeutung als Orchesterfestival, das gelungene Zusammenspiel von Musik, Architektur und den kulinarischen Besonderheiten der Region machen Grafenegg zu einem hervorragenden Botschafter des Landes Niederösterreich. Die positive Besucherresonanz und die internationale Strahlkraft des Musik-Festivals sind Beleg für die funktionierende Kulturpolitik im Land“, betont **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** die Bedeutung Grafeneggs. Weitere Informationen finden Sie unter www.grafenegg.com. ●



Ausstellungen bis April 2012.

Österreichisches Theatermuseum: Heinrich von Kleist 1777-1811. Als Leitmotiv der Ausstellung dienen die Selbstäußerungen Kleists in seinen Briefen, in all ihrer Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit. So entsteht ein Bild des Dichters, das ergänzt wird mit Exkursen zu einigen seiner Dramen, etwa dem am 17. März 1810 im Theater an der Wien uraufgeführten „Käthchen von Heilbronn“, und mit Beispielen seiner journalistischen Tätigkeit als Herausgeber der ersten Boulevard- und Tageszeitung Berlins. Die gezeigten Exponate reichen vom Autographen des „Zerbrochenen Krugs“, einem der wenigen überlieferten Originalmanuskripte Kleists, über wertvolle Handschriften aus Wiener und Frankfurter Beständen bis zu den seltenen materiellen Spuren seines Lebens. Die Ausstellung ist noch bis 9. April 2012 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.theatermuseum.at. ●

Kunsthalle Wien: Xtravaganza. Staging Leigh Bowery. „I think of myself as a canvas“ hat der 1961 in Sunshine (Australien) geborene Modedepionier Leigh Bowery einmal über sich selbst gesagt. Gebe es eine Formel, um das enfant terrible, das sich zeitlebens gegen jede Kategorisierung wehrte, zu verstehen, dann wäre es wohl ebendiese- sich selbst zum Kunstwerk zu machen. Mit seiner schrillen, die Mode revolutionierenden Selbstdarstellung und der Stilisierung zum wandelnden Kunstwerk mischte Leigh Bowery im Anschluss an die Postpunk und New Romantics Bewegung die Londoner Subkultur der 1980er-Jahre auf. Die Ausstellung ist noch bis 9. April 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthallewien.at. ●

Bank Austria Kunstforum: Herbert Brandl. Herbert Brandl (1959 in Graz geboren, lebt und arbeitet in Wien) nimmt eine prägende Position in der aktuellen Malerei ein. Seine Teilnahme an der documenta IX in Kassel 1992, der Biennale di Venezia 2007 sowie die Einzelausstellung in den Hamburger Deichtorhallen 2009 zeugen von seiner internationalen Präsenz. Brandls Frühwerk, das Anfang der 1980er Jahre einsetzt, ist im wiederaufkommenden Neoexpressionismus zu verorten; seit Beginn der 1990er Jahre ist eine im Duktus moderatere und im Farbauftrag lasierende Malerei charakteristisch. Die Ausstellung ist noch bis 15. April 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bankaustria-kunstforum.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Der Wienerwald in Israel. Anlässlich des 110. Geburtstages des Keren Kayemeth Leisrael (KKL) gestaltet das Jüdische Museum in Kooperation mit dem KKL eine Ausstellung über Geschichte und Wirken dieser weltweit agierenden

110 Jahre
Keren Kayemeth Leisrael www.kkl.org.il

**Der Wienerwald
in Israel**

**Jüdisches
Museum
Wien**
Dorotheergasse

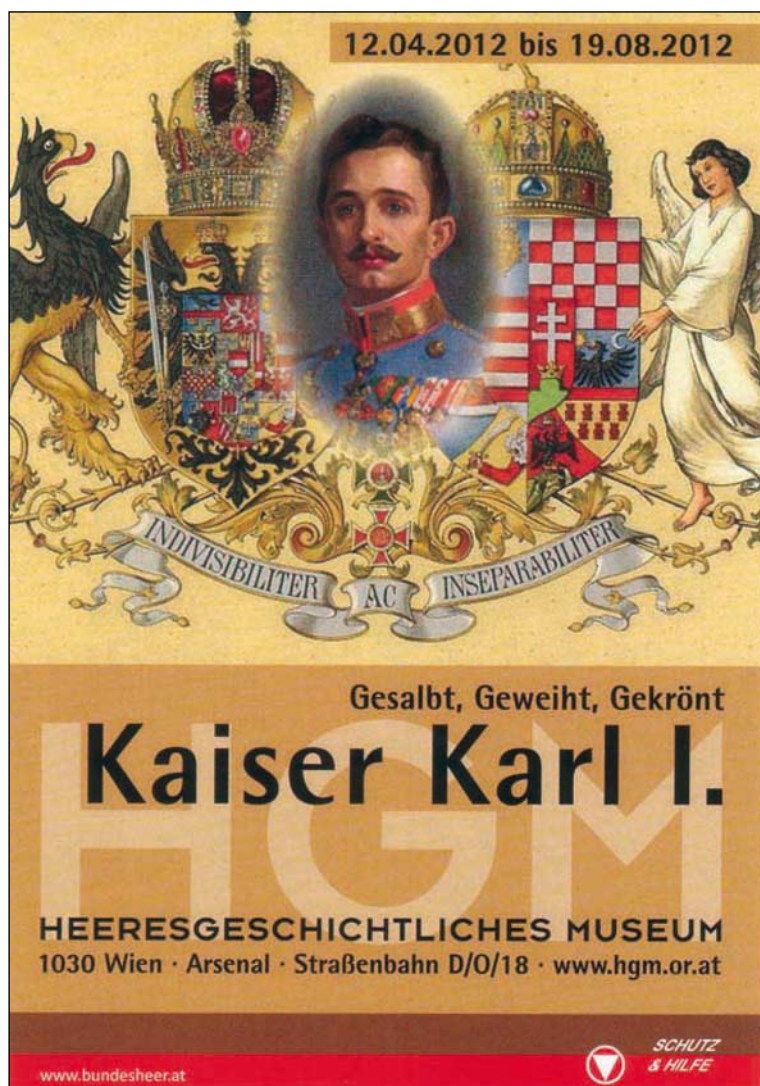
ein Unternehmen der **wienholding**

4. März - 29. April 2012 · SO - FR 10 - 18 Uhr · www.jmw.at

jüdischen Institution. Am 29. Dezember 1901, dem 5. Zionistenkongress in Basel, wird mit Unterstützung Theodor Herzls die Idee Prof. Zwi Hermann Shapiras aufgenommen und die Gründung eines Jüdischen Nationalfonds, des KKL beschlossen. Ziel war mit Spendengeldern Grund und Boden in Eretz-Israel/Palästina zu kaufen. Neben dem Länderwerb ging es vor allem um die Wiederaufforstung des wüsten-ähnlichen Gebietes in Eretz-Israel und um die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur. Die Ausstellung ist noch bis 29. April 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●

Ausstellungen bis Mai 2012.

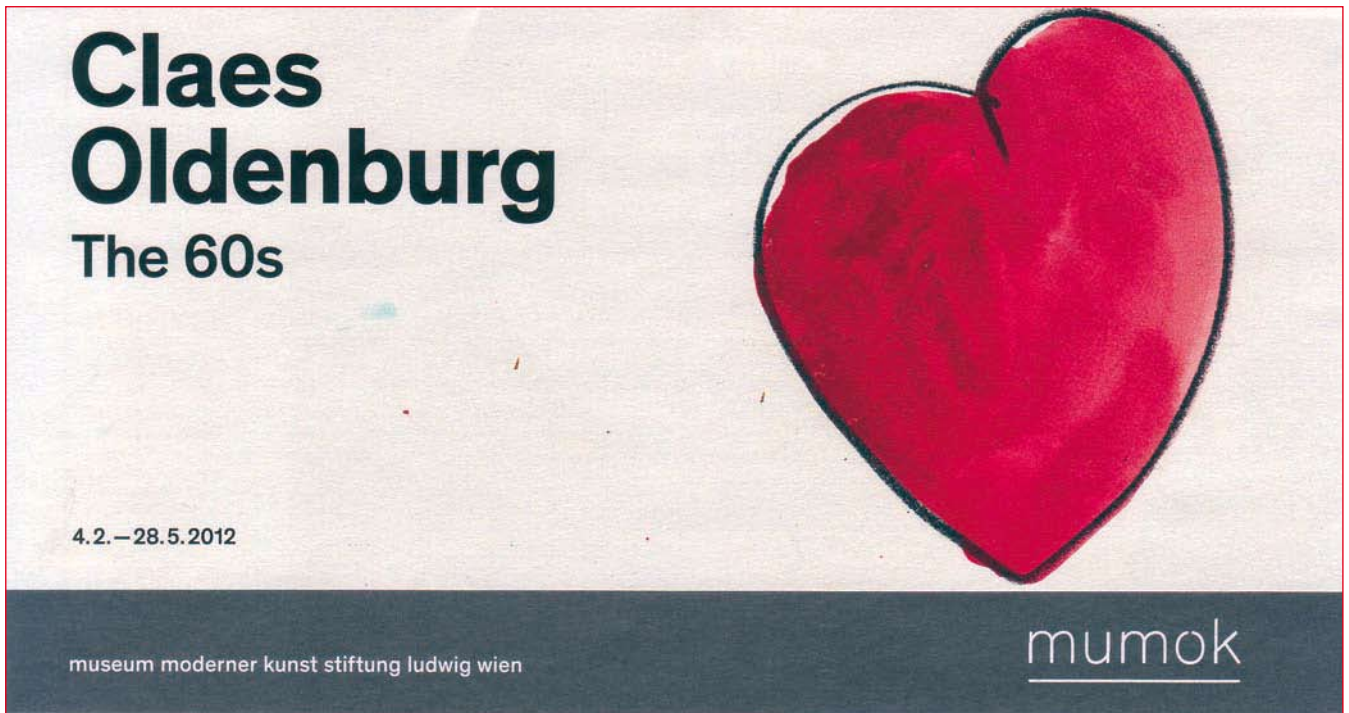
Patrick Rampelotto. Adventures in Foam. Mit einem experimentellen Ausstellungsprojekt des Designers Patrick Rampelotto starten das MAK und die Universität für angewandte Kunst Wien, die neue, umfassende Kooperation „Angewandte Kunst. Heute“. In „Adventures in Foam“ forscht Rampelotto mit einem ungewöhnlichen Material – Polypropylenschäum – nach neuen Formen und Gestaltungsstrategien. Frei nach Claude Lévi-Strauss orientiert er sich am Begriff der „Bricolage“, der „Bastellei“, als nicht vorgezeichnetem Prozess mit möglichen Abweichungen und kommt zu höchst komplexen Resultaten: Lampenschirmen, Sitzflächen, Gefäßen oder auch Skulpturen, die in „Adventures in Foam“ bereits von ihm entwickelten Designobjekten gegenübergestellt werden. Die Ausstellung ist noch bis 6. Mai 2012 in der MAK-Studiensammlung Möbel zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft.

Mozart war der erste Komponist, der sein Leben auch als freier Künstler finanzierte – mit wechselndem Erfolg – einmal lag ihm die Wiener Gesellschaft zu Füßen und feierte seine Musik, dann folgte eine Periode, in der er um finanziellen Erfolg kämpfen musste. Die Ausstellung befasst sich einerseits mit dem gesellschaftlichen Aufstieg und andererseits mit dem gesellschaftlichen Abstieg Mozarts während der zehn Jahre, die er in Wien lebte. Das zu den Museen der Wien Holding zählende Mozarthaus Vienna mit der Mozartwohnung des Wien Museums ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist noch bis 6. Mai 2012 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mozarthausvienna.at. ●

Gustav Klimt im Kunsthistorischen Museum. 1890 ein Jahr vor der Eröffnung des neu errichteten Hofmuseums für die



„Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“, erhielten Gustav Klimt, sein jüngerer Bruder Ernst sowie ihr gemeinsamer Studienkollege und –freund Franz Matsch, die sich gemeinsam zur so genannten „Maler-Compagnie“ zusammengeschlossen hatten, den Auftrag des Hofbau Comités zur Erstellung eines malerischen Zyklus, in dem sie bedeutende Stilepochen der europäischen Kunst – das Alte Ägypten sowie die griechische und die römische Antike – den Besuchern nahebringen sollten. Dieser großartige Bildzyklus befindet sich eingebettet in die Säulen- und Arkadenarchitektur in einer Höhe von über 12 Metern über der Eingangshalle des Museums. Zum ersten Mal wird es möglich sein, Klimts Gemälde an der Nordwand des Stiegenhauses aus der Nähe zu betrachten. Dazu wird für die Dauer der Ausstellung eine Brücke über die gesamte Breite des Stiegenhauses gespannt. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 6. Mai 2012. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Albertina: Impressionismus – Pastelle Aquarelle Zeichnungen. Die Albertina präsentiert in dieser Ausstellung über 200 Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen der bedeutendsten Impressionisten und Postimpressionisten. Es ist international die erste Schau zum Impressionismus, die sich ausschließlich den Arbeiten auf Papier widmet. Die Leihgaben für diese umfangreiche Schau stammen aus allen namhaften Museen der Welt wie z.B. dem Musée d’Orsay, dem Metropolitan Museum of Art und dem Museum of Modern Art, New York. Ebenso vertreten sind herausragende, selten gezeigte Werke aus großen europäischen und amerikanischen Privatsammlungen. Die Albertina selbst ist in dieser Ausstellung mit 30 ihrer wichtigsten Werke aus dieser Epoche vertreten. Die Ausstellung ist noch bis 13. Mai 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

NÖART präsentiert: Das Kreuz in der Bildhauerei. Als letzte Ausstellung vor der renovierungsbedingten Schließung präsentiert das Dommuseum Wien mit „Das Kreuz in der Bildhauerei“ eine Gastausstellung der NÖART – Niederösterreichische Gesellschaft für Kunst und Kultur. Gezeigt werden Werke von so unterschiedlichen Künstlern wie Wander Bertoni, der eine Serie von Vortragskreuzen geschaffen hat, oder Gottfried Ecker, der Bücher mit Kreuzsymbolen aus Pappmaché versieht. Dem Wesen der Wanderausstellung der NÖART entspringt die Notwendigkeit, transportable Kunst in vielen unterschiedlichen Räumen wirkungsvoll präsentieren zu können. Daher komponiert Dagmar Chobot diese Schau als einen „Tanz der Kreuze zueinander“, in dem auch

im Dommuseum die Kleinskulptur eines Gekreuzigten von Anton Hanak mit einer Bronze von Oskar Höfinger ebenso korrespondiert wie die Miniatur des niederländischen Schmuckkünstlers Ruudt Peters mit einer Holzplastik von Alfred Haberpointner. Die Ausstellung ist noch bis 25. Mai 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.noearth.at. ●

Mumok: Claes Oldenburg. The Sixties. Mit seinen humorvollen wie tiefgründigen Darstellungen von Alltagsobjekten ist Claes Oldenburg einer der wichtigsten und populärsten Künstler seit den späten 1950er Jahren. Er ist nicht nur ein Hauptvertreter der Pop Art, der Performancekunst und der Installationskunst, sondern prägte in Zusammenarbeit mit Coosje van Bruggen auch maßgeblich die Kunst im öffentlichen Raum mit seinen monumentalen „Large Scale Projects“ in zahlreichen Metropolen weltweit. Wie kein anderer Künstler der Moderne hat Oldenburg den traditionellen Gegensatz zwischen Kunstwerk und Ware, Museum und Kaufhaus, kontemplativer Kunstbetrachtung und fetischisierten Konsumverhalten zum Thema seiner Kunst erhoben. Die Ausstellung ist noch bis 28. Mai 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mumok.at. ●

